



SALZBURGER FREILICHT MUSEUM

Salzburgs größtes Museum

WEITERE ANGEBOTE

Schwerpunktführungen

- Führungen zu den einzelnen Salzburger Gauen
- Ländliches Bauen in vorindustrieller Zeit (für HTL, Berufsschulen u. a.)
- Alltag der Frauen im 18. und 19. Jahrhundert
- Textilverarbeitung
- Vom Ackermann zum Landwirt (nach Absprache weitere Sonderthemen möglich)
- Die Fahrt mit der Museumsbahn ist im Eintrittspreis inbegriffen.
- Zahlreiche Jausenplätze im Museumsgelände.
- Überdachter Jausenplatz.
- Erlebnisspielplatz neben unserer Gaststätte „Salettl“.
- Natur-Kneippanlage mit Jausenplätzen.

Kostenlos erhältlich:

- Museumsquiz Flachgau und Pinzgau.

ANMELDUNG

Salzburger Freilichtmuseum
Hasenweg | 5084 Großgmain | www.freilichtmuseum.com

Mag. Monika Brunner-Gaurek
Tel. +43(0)662-850011-14 | Fax +43(0)662-850011-9
monika.brunner@freilichtmuseum.com

KOSTEN

Eintritt: 3,00 Euro je SchülerIn
Führungen: 3,00 Euro je SchülerIn
(mindestens aber 45,00 Euro pro Klasse, d. h. mind. 15 Kinder)
Pro Klasse sind 2 Begleitpersonen frei!

ÖFFNUNGSZEIT

18. März bis 4. November 2018
9–18 Uhr, täglich außer Montag
Juli und August auch montags geöffnet

ANFAHRT

Über die A10, Tauernautobahn, Abfahrt Salzburg West
über die A 1, Westautobahn, Abfahrt Wals/Lofer,
ab Autobahn bereits beschildert.

ÖFFENTLICHE BUSVERBINDUNG

Postbus Nr.180, 35 Minuten vom Salzburger Hauptbahnhof
bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum“.



Museumsinfo für Lehrerinnen und Lehrer 2018

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Im Salzburger Freilichtmuseum besteht die einmalige Möglichkeit, Alltagsgeschichte hautnah erlebbar zu machen. Die Kinder dürfen sich bei den Führungen in die Stuben setzen und auch so manches ausprobieren. Einzelne Themen unserer ländlichen Kulturgeschichte wurden ausgewählt und für die jeweiligen Altersgruppen spannend aufbereitet. Aber auch für Spaß ist gesorgt, besuchen Sie als Abschluss unseren Erlebnis-spielplatz oder fahren Sie eine Runde mit der Museumsbahn, an heißen Tagen lädt die Naturkneippanlage ein ...

Ich hoffe, dass die folgenden Vorschläge auf Ihr Interesse stoßen, sollten Sie Fragen oder Wünsche haben, bitte melden Sie sich einfach bei mir!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Monika Brunner-Gaurek
Volkskundlerin und Museumspädagogin

„LEBEN OHNE STROM – WIE WAR DAS?“ (6–10 Jahre)

Leben ohne elektrisches Licht, ohne E-Herd, ohne Mikrowelle, ohne Zentralheizung, ohne Telefon – wie war das damals, als es noch keinen Strom gab? In der dunklen Rauchhausstube werden verschiedene Beleuchtungskörper wie Kienspan, Petroleumlampe etc. erprobt, um auch sinnlich das eingeschränkte Leben ohne Strom wahrzunehmen.

UNSER BROT IST KEIN WEGWERFPRODUKT! Der lange Weg vom Korn zum Brot (8–14 Jahre)

Jeder 5. Brotlaib landet heute in Österreich auf dem Müll. Vor 70 und mehr Jahren war das nicht so, denn zur Herstellung von Brot waren viele Arbeitsschritte und eine gute Ernte notwendig. Man hat das Brot als Grundnahrungsmittel geschätzt. Die Kinder lernen diese Arbeitsschritte vom Anbau des Getreides bis zum fertigen Brotlaib kennen, wie sie ihre Urgroßeltern vielleicht noch durchgeführt haben. Die Kenntnis dieses Prozesses lässt sie das Brot mit anderen Augen sehen.

„SPAZIERGANG DURCH DIE SALZBURGER GAUE“ (speziell für die 4. Klasse Volksschule)

Die Klasse wandert mit der Museumsführerin je nach Wunsch durch einzelne Gaue oder durch das gesamte Museum (4,5 km) und erfährt dabei Interessantes über die Besonderheiten der Salzburger Gaue, wie Bauernhäuser, Unterschiede in der Landwirtschaft, Berge, Flüsse, Sehenswürdigkeiten etc.

„ARMER BAUER – REICHER BAUER“ Das Leben im Bachhäusl (8–12 Jahre)

Die Kinder erkunden selbst das Bachhäusl, das Haus eines Tagelöhners. Arbeitsblätter und die Museumsführer sind dabei behilflich, Einblick in die einfachen Lebensbedingungen dieser Menschen zu bekommen, die nicht das Glück hatten, einen großen Bauernhof zu erben oder einzuheiraten. Als Vergleich besuchen die Kinder zum Abschluss den Krallerhof und die großen sozialen Unterschiede werden klar.

„DÖRFICHE LEBENSWELTEN“ Beim Schmied und in der Schule (7–11 Jahre)

Nach einem einführenden Kurzfilm über den Hufschmied führt der Weg ins Schmiedehaus. Anhand der Materialien, Werkzeuge und Bearbeitungsweisen wird die Arbeit der Schmiede und deren Bedeutung im dörflichen Alltag erklärt. Anschließend erleben die Kinder im historischen Klassenzimmer der alten Schule, wie Unterricht vor 100 und mehr Jahren ausgesehen hat.



„DER SCHATZ AM FUSSE DES UNTERSBERGES“ Auf den Spuren besonderer Schmetterlinge und Streuwiesen im Freilichtmuseum (6–9 Jahre)

Bei einer Schatzsuche lernen die Kinder verschiedene Schmetterlinge, ihre Lebensweise sowie den Lebensraum Streuwiese kennen.

Anhand von Spielen, Versuchen und Rätselaufgaben werden die Kinder für die Schönheit der bunten Wiesen und ihrer Bewohner sensibilisiert.

„BAUERSLEUT' UND ZIMMERMÄNNER“ Ländliche Bauweisen zum Ausprobieren (10–13 Jahre)

Bei einer Führung durch zwei Höfe lernen die Schülerinnen und Schüler die Raumaufteilung für Wohnen (Hierarchie der Großfamilie), Tiere und Lagerung kennen. Anschließend errichten die Schüler anhand eines Großmodells in Gemeinschaftsarbeit ein Haus aus Holzbalken (Blockbauweise) sowie einen Stadel aus Rundlingen und deren Einrichtungen.



„AUF DIE ALM!“ Almleben im Wandel der Zeit (7–99 Jahre)

Warum trieb/treibt man im Sommer die Tiere auf die Alm, welche Arbeiten hatten Sennerin und „Hiatabua“ im Vergleich zu heute zu erledigen? Die Kinder lernen anhand der Pinzgauer Almen im Museum diese Wirtschaftsform kennen und verstehen. Natürlich dürfen sie sich dabei auch selbst als Melker probieren.

„KINDHEIT UND JUGEND AM LAND“ (12–99 Jahre)

Hier wird den Jugendlichen ein Einblick in das Leben ihrer Altersgenossen vor 100 und mehr Jahren gegeben. Die Museumshäuser bieten einen idealen Rahmen, um das Erzählte nachvollziehen zu können, wenn über Arbeit, Schule, Lebensraum oder die kargen Freizeitmöglichkeiten berichtet wird.

„LÄNDLICHER ALLTAG IN VERGANGENER ZEIT“ (14–99 Jahre)

Bei dieser Führung wird auf das Leben der sozialen Gruppen, wie Knechte, Mägde, Bauern und Bäuerinnen, aber auch auf gesellschaftliche Randgruppen wie Einleger eingegangen. Selbstverständlich wird auch die Rolle von ledigen Müttern und deren Kinder thematisiert, ebenso wie das Zusammenleben einer Dorfgemeinschaft in weitgehend autarker Lebensweise. Als Ergänzung können Sie nach der Führung noch den Taxnbauernhof mit der Ausstellung zum Thema „Dienstboten im Land Salzburg“ besichtigen.